

Leben unserer Stadt eine höhere Richtung auf Wissenschaft und Kunst zu geben und dieselbe durch Gründung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften dauernd zu machen sich bestreben. Dazu gehörten v. Gersdorff, v. Anton, Graf Callenberg, v. Schachmann, Struve, Knebel, Rathe, Crudelius &c. Die Revolutionskriege gegen Ende des Jahrhunderts drohten das wissenschaftliche Interesse ganz zu begraben. Wenige Städte haben die Nachteile der französischen Bundesgenossenschaft schwerer empfunden als Görlitz. Heute sieht man es der Stadt freilich nicht mehr an, denn sie hat sich unter Preußen wie ein Phönix erneut. — Wenn die folgenden Familiennachrichten auch keine weltgeschichtliche Bedeutung haben, ja kaum eine Bereicherung der Stadtchronik enthalten, so bringen sie dagegen die Rehrseite des Krieges, die Rückwirkung auf häuslichen Wohlstand und Familienglück zur Anschauung, Rückwirkungen, welche im Laufe der Zeit nur allzubald der Vergessenheit anheim zu fallen pflegen.

Der Herausgeber.

Bürgermeister Sohr an seinen Sohn Wilhelm, damals Finanz-Sekretär in Frauenstein.

Görlitz, den 23. Dezember 1812.

Die vorige Nacht bin ich durch einen außerordentlichen und sehr unangenehmen Vorfall sehr beunruhigt worden. Abends um halb 10 Uhr traf ein französischer Kabinets-Courier ein, welcher die Durchreise des Herzogs von Bassano (Staats-Sekretär Maret) meldete und zwölf Pferde aufs Schleunigste bereit zu halten bestellte. Da mit der Breslauer fahrenden Post und Laubaner und einigen Extraposten sämtliche hiesigen Pferde fortgeschickt waren, so wurde ich von Obrikeit wegen, Pferde aus Gärten und Vorwerken herbeibringen zu lassen, angegangen und indem ich solches veranstaltete, tritt der Courier bei mir ein und zeigte mir an, daß, indem er vom Wagen abgestiegen und in die Postexpedition gegangen sei, ihm aus dem Wagen sein Kabinets-Portefeuille mit vielem Gelde, welches er angab, und anderen Sachen entwendet worden. Er war fast in Verzweiflung. Ich ließ alsbald das Posthaus durchsuchen, den Postillon arretiren, der gewiß unschuldig war, und stellte ihm über seinen angegebenen Verlust Attest aus, ließ einen Aktuar herbeiholen und den Vorgang und Anzeige protokolliren. Das verzog sich bis 1 Uhr, wo denn der Herzog eintraf, da dann der Courier immer noch in der äußersten Bestürzung zu ihm eilte. Heute habe ich alle möglichen Verfügungen getroffen und das Kollegium zusammenberufen, welches eine Prämie von 50 Thlr. ausgesetzt und öffentlichen Anschlag, auch Ausruf dekretirt hat. Ob und wie es dem Postbeamten gehen wird — der Postmeister war abwesend und verreiset — und was von oben hierin erfolgen wird, muß die Zeit lehren.

Den 30. Dezember 1812.

Am 23. ward das Fest des Königs in unsrer Loge sehr solenn gefeiert. Jedes Mitglied, was dieses Fest verherrlichen wollte, konnte Gäste mitbringen. Ich nahm den Doktor, Karolinen und unsern nunmehrigen Syndikus Buchwald mit. An hundert Personen kamen zusammen. Stölker, v. Anton hielten treffliche Vorträge. Um 5 Uhr versammelte man sich, dann wurden Vorträge im Logensaale gehalten, Thee servirt, im Logensaale soupiert und